

Lost Boys

Well, if you wanted honesty, that's all you have to say

Von Angie_Cortez

Kapitel 11: It's good to see you here again

Kapitel 11

It's good to see you here again
I thought you almost died

„Los doch! Alle zurück in die Zimmer, habt ihr gehört?! Hier gibt es nichts zu gucken!“
Sonny wedelte ungeduldig mit den Händen, als wolle er die anderen Jungs wie Fliegen verscheuchen.

„Jonny, hast du was gesehen?“

„Ja, das glaubst du gar nicht ...!“

„Erzähl!“

Aron blieb stehen und lauschte den beiden fremden Schülern, allerdings ohne die Augen von dem Haufen Neugieriger zu wenden, die sich partout nicht von Sonny verscheuchen lassen wollten.

„Es ist, ach wie heißt er noch? Hilf mir auf die Sprünge, Mike!“

„Ich habe keine Ahnung was du meinst.“

„Doch, doch, hier der mit den geilen Augen und der Taille bei der jedes Model vor Neid erblasst. Weißt du?“

„Brian?“

„Ja!“

Aron verkrampfte sich schmerzhaft, so groß war der Schreck. Fast blind riss er die Augen von dem Mob, der die Szene verdeckte und sah die beiden Jungs, die hinter ihm standen mit schneeweißem Gesicht an. Sie bemerkten das und irgendwie sah der eine, der den Aron für sich als Jonny erkannte, irgendwie schuldbewusst aus.

„Brian?“ fragte Aron tonlos.

„Oh, Süße du siehst ganz blass aus. Vielleicht solltest du lieber zurück zu deinem Zimmer ...“

„Meinst du DEN Brian?“

„Also, ich schätze ...“, Jonny warf einen Hilfe suchenden Blick auf seinen Freund Mike.

„Ja, den mein ich.“

„Was ...?“ Was hat er gemacht, wollte Aron fragen, aber er brachte nicht mehr heraus. Jonny sah sich unsicher um, legte dann seine linke Hand auf Arons rechte Schulter und sagte leise in sein linkes Ohr.

„Er hat einen Spiegel zerschlagen, mit bloßen Händen.“

Aron war sich später sicher, dass in diesem Moment sein Denken aussetzte. Ihm war

egal, mit wem er zusammen war und mit wem nicht, ihm war auch egal, ob Sonny das gefiel oder nicht. Er musste zu Brian. Hektisch fuhr er herum, stieß ein paar andere zur Seite und bahnte sich unsanft seinen Weg in die Mitte der Traube. Sonny bekam seinen Arm zu fassen, doch ohne einen Gedanken daran zu verschwenden, was er tat, holte Aron aus und schlug Sonny seine Faust gegen den Magen. Der Griff lockerte sich sofort und Arons Arm schlüpfte leicht hinaus. Dann sah er es. Erst schien es ihm, als hätte Brian seine Hände in einen widerlich roten Farbeimer getunkt, aber dieses Hirngespinnst verflüchtigte sich so schnell wie es gekommen war.

„Ich werd verrückt! Sie sollen bitte alle zurück in Ihre Zimmer, das gilt auch für Sie!“

Aron ignorierte das.

„Brian, Brian was machst du denn?“ Er ließ sich hinunter auf die Knie fallen. „Seid ihr denn alle zu blöd ihn zu verbinden. Hat denn hier niemand einen Erste Hilfe Kasten?!“

Es war Freitag. Endlich wieder Freitag nach einer langen Woche. Ronald Blecket konnte sich nicht vorstellen, je so eine dumme Woche erlebt zu haben. Seine Schüler hatten sich überdurchschnittlich blöd angestellt in seinen Physik- und Mathematikstunden. Manchmal fragte er sich ernsthaft, wie unterbelichtet ein Mann sein konnte! Immerhin war alles was er vermittelte absolut logisch. Seufzend lehnte er sich in seinem großen ledernen Schreibtischstuhl zurück. Da lag noch ein großer Stapel Klausuren vor ihm. Sonnys Klausur hatte er schon heraus gefischt, kurz überflogen, hier und da einen Haken hintergesetzt und die üblichen 15 Punkte plus seinem Autogramm darunter gesetzt. Leichte Arbeit. Im Gegensatz zu Leuten wie Tovey Way. Die Klausur des Zimmernachbarn von Brian Moore lag vor ihm auf den Tisch. Soweit Ronald Blecket die Sache überblickt hatte waren es knapp 5 Punkte. Aber er hatte nicht übel Lust 4 daraus zu machen. Wieder etwas angespornt beugte er sich erneut über Toveys schwungvolle Schrift und begann noch einen Fehler zu suchen. Selbst wenn es nur die Form war, wen kümmerte es schon?

Es ertönte ein Klopfen an der Tür. Ronald Blecket sah hoch. Dieses Klopfen kannte er. Es war seine Sekretärin.

„Ja?“ rief er und die junge Frau trat ein.

„Sonny lero möchte mit Ihnen sprechen, Herr Direktor.“

Blecket nickte, warf seinen Stift beiseite und erwartete seinen Musterschüler. Sonny trat ein. Wie immer ein nahezu perfektes Ebenbild seines „Vorgesetzten“.

„Was gibt es?“ fragte der Direktor, als Sonny vor ihm auf dem Stuhl Platz nahm. Derselbe Platz, an dem Brian um einen Besuch bei Aron im Krankenhaus gebettelt hatte.

„Ich muss mit Ihnen reden“, sagte Sonny und betrachtete die Tür, als würde man sie belauschen.

„Gern, aber fassen Sie sich bitte kurz. Ich habe noch einen Haufen Klausuren!“ Blecket deutete einnehmend lächelnd auf die Arbeiten. Sonny lächelte auch.

„Ich versuche es. Also, es geht um folgendes: Ich denke ich weiß jetzt, wer vor einiger Zeit Arons und mein Zimmer angesteckt hat ...“

„Halt still Brian!“

„Das tut aber weeeeehehe!“

„Hör auf zu jammern, immerhin hast du dir das selbst zuzuschreiben!“

Brian biss die Zähne zusammen, als Aron liebevoll seine rechte Hand ordentlich verband. Er hatte Glück gehabt. Seine Hände waren recht glimpflich davongekommen. Der Schularzt hatte sie untersucht und dann grünes Licht gegeben. Alles würde

anständig verheilen. Nun hockte Aron mit Brian in Zimmer 76 und verband seine Hände neu. Er wusste wie das ging. Nicht nur, dass seine Mutter Ärztin war, er hatte auch schon den ein oder anderen Erste Hilfe Kurs belegt. Brian betrachtete seinen besten Freund etwas sehnsüchtig. Seine zarten Hände waren so flink und eigentlich tat es nicht wirklich weh. Zumindest nicht das, was Aron tat. Die Wunden, die langsam verheilten juckten nur ganz hartnäckig.

„So“, murmelte Aron, während er den Verband mit etwas Heftpflaster fixierte. „Alles gut so?“

Brian nickte. Sie hörten die Tür gehen. Aron hob den Kopf und sah Tovey eintreten.

„Hallo“, sagte der und sein Blick fiel auf Brians Verbände. „Tut es doll weh?“

„Nein“, gab Brian zu. „Meine Krankenschwester kümmert sich gut um mich.“

Aron meinte ein kleines Lächeln über Toveys Gesicht huschen zu sehen.

„Das ... ist ja lieb von ihr.“

Aron überkam ein müdes Gähnen und er versteckte es hinter seiner Hand. Der Tag war wirklich lang gewesen ...

„Da gehört jemand ins Bett“, sagte Brian und stupste Arons Nase mit seiner an. Aron gab ein unzufriedenes Quieken von sich und brachte seinen Freund damit zum Lachen.

„Schlaf schön und tritt Sonny noch mal in den Hintern von mir.“

„Lieber nicht“, sagte Aron, während er aufstand und seine schwarze Strickjacke von Brians Stuhl zog. Hier unten war es wohlig warm. Oben unter dem Dach fror Aron immer. „Er ist so aggressiv in letzter Zeit. Seit ich ihn neulich so unsanft beiseite befördert habe ...“

Aron brach ab und seufzte. Tovey wechselte einen Blick mit Brian. Sonnys Freund wirkte wirklich sehr müde. Völlig ausgelaugt, um es auf den Punkt zu bringen.

„Ist doch alles gut gegangen“, sagte Brian vorsichtig und versuchte es mit einem aufmunternden Lächeln. „Sonny fühlt sich nur in seinem scheiß Ego angegriffen. Mach dir nichts daraus.“

„Ich bemühe mich.“ Gedankenverloren zog Aron den Reißverschluss seiner Jacke zu. Brian stand auf und nahm ihn in die Arme.

„Geh lieber schnell schlafen.“

„Jawohl, Mama“, sagte Aron und schaffte ein fast fröhliches Grinsen. Brian erwiderte es und küsste Aron auf den Mund.

„Gute Nacht.“

„Gute Nacht ... tu das bloß nicht, wenn Sonny in der Nähe ist. Ich glaube er würde dich in der Luft zerreißen. Sonny ist ... verdammt eifersüchtig.“ Aron warf einen Blick auf Tovey als wollte er sagen:

Dagegen bist du ein zahmes Kätzchen, Kleiner!

Tovey zog eine Augenbraue hoch. Der Anblick der intimen Nähe zwischen Aron und Brian gefiel ihm nicht, aber andererseits ...

„Schlauft schön ihr beiden“, sagte Aron noch und verließ dann die Nummer 76. Tovey sah ihm nach.

„Er tut mir leid“, sagte Tovey leise, doch Brian hörte ihn klar und deutlich. Irritiert schüttelte er mit dem Kopf und bedachte Tovey mit einem fragenden Blick. Tovey sah das und setzte wieder zum Sprechen an: „Sonny ist ehrlich der Letzte, mit dem ich zusammen sein möchte.“

Brian schien darüber nachzudenken und kam wohl zu dem Schluss, dass Tovey Recht hatte. Er nickte leicht und versuchte dann unbeholfen, mit seinen einbandagierten Händen sein T-Shirt über den Kopf zu ziehen.

„Aron hätte ruhig noch ein bisschen bleiben können“, brummte Brian, sichtlich

enttäuscht von seiner Lage. Tovey zögerte nicht lang. Er überbrückte die Distanz zwischen sich und Brian mit ein paar Schritten und erfasste den Saum des T-Shirts.

Als Sonny aus dem Büro seines angebeteten Schulleiters zurückkam, fand er Aron auf seinem Bett liegend vor. Der Kleinere schlief scheinbar fest, obwohl er noch in voller Bekleidung war. Auch die schwarze Strickjacke hatte er noch an. Aron lag halb auf der Seite, halb auf dem Bauch. Die Knie angezogen. Sonny ging auf ihn zu und setzte sich neben ihn. Die Bettfedern gaben einen leisen, ächzenden Laut von sich, als sie unter seinem Gewicht herabgedrückt wurden. Vorsichtig hob Sonny die Hand. Einen Moment schwebte sie über Arons Gesicht, dann strich er sanft über die dunklen Haare.

Die letzte Woche hatten sie fast nur gestritten. Sonny war unbändig wütend gewesen auf Brian und seine Attacken. Dieser hübsche, hohle Schnösel, war nicht einen Deut besser, als sein Hypochonder - Freund Tovey. Mit diesen Idioten konnte Sonny nicht wirklich etwas anfangen. Sie konnten nichts, sie waren nichts und sie würden nie etwas werden. Wie denn auch?

„Aron? Wach auf und zieh dich um.“

Das war kein liebevoll geflüsterter Satz. Das war eine klare Anweisung. Man schlief nicht einfach in voller Bekleidung ein. Doch Aron schien sehr weit im Land der Träume zu sein.

„Wach auf!“ Sonny erfasste Arons Schulter und schüttelte sie fast grob. Aron fuhr erschrocken aus dem Schlaf hoch. Sein übermüdeten Körper setzte sofort zum Gegenangriff an. Vor Arons Augen flackerte es. Im ersten Moment war er absolut davon überzeugt, dass es wieder brannte, doch langsam wurde ihm klar, dass er sich das nur einbildete. Müde und mit rasendem Herzen sah er Sonny an.

Ein verdammtes Ebenbild des Schulleiters. Was willst du damit erreichen?

„Zieh dich um“, sagte Sonny und erhob sich um seiner eigenen Anweisung als gutes Beispiel zu befolgen. Aron schoss die Tränen in die Augen.

Dafür weckst du mich, du Arsch?!

Doch er sagte nichts. In dieser Woche hatte er schon zu viel gesagt. Vielleicht war es einfach keine gute Entscheidung gewesen, sich auf Sonny einzulassen. Aron hatte das dumme Gefühl, einen ernsthaften Fehler gemacht zu haben. Aber war er nicht übermüdet und gerade aus dem Tiefschlaf gerissen? In solchen Situationen sah die Welt viel schwärzer aus, als sie eigentlich war. Bestimmt meinte Sonny es nur gut. Aron spürte, wie sich eine Gänsehaut über seine Arme zog. Trotzdem entledigte er sich seiner Klamotten und schlüpfte in den flauschigen Pyjama, den seine Mutter ihm geschickt hatte. Nach dem Brand hatte er fast jeden Tag große Päckchen mit Sachen darin bekommen. Jetzt war sein Kleiderschrank fast wieder voll.

„Bist du soweit?“ fragte Sonny und musterte Aron, der an den Ärmeln des Pyjamas zupfte.

„Ja“, sagte er leise. Die Hauptsache war, dass das Licht endlich wieder ausging und er weiter schlafen konnte.

Billy öffnete leise die Tür. Es war schon spät und er wollte niemanden wecken. Schleichend trat er in den Raum und schloss hinter sich wie schwere Holztür wieder so umsichtig wie möglich. Kühles Mondlicht flutete durch das Zimmer. Niemand hatte die Vorhänge zugezogen. Billy ging auf seinen Nachttisch zu, legte den Schlüssel mit der eingravierten 76 darauf und sah sich um. Toveys Bett war leer. Sehr eigenartig. Sein Blick glitt hinüber zu Brians Bett und er seufzte resignierend. Brian und Tovey

lagen wie zwei kleine Kinder zusammengerollt und dicht aneinander gekuschelt in Brians Bett. Billy rieb sich die Augen und sah noch einmal hin. Ja, sie lagen wirklich beide in demselben Bett. Und sie waren beide so unschuldig wie zwei kleine Kinder. Zumindest für diese Nacht.

„Brian?“

„Ja, anwesend.“

„Gibst du mir bitte, bitte noch was von deinem Honig ab?“

„Nee, das ist meiner.“

Brian lachte und reichte Tovey den Honig mit einem anzüglichen Grinsen. Sonny beobachtete sie dabei finster. Aron neben ihm sah aus wie ein Häufchen Elend. Billy tippte wie ein Verrückter auf die Tastatur seines Handys ein und wollte partout nicht preisgeben, wem er da schrieb.

„Schätzchen, möchtest du auch was?“ fragte Tovey und alle sahen ihn an um festzustellen, wen zur Hölle Tovey meinte. Selbst Billy ließ von seinem Handy ab. Aron machte große Augen, als er bemerkte, dass er der Angesprochene war.

„Ich, oh ja, das ist nett, danke.“

Er nahm Tovey das kleine Plaste Schälchen aus der Hand und schenkte ihm ein blasses, aber liebes Lächeln. Er gab sich die größte Mühe, aber eine so schlimme Nacht hatte er schon lange nicht mehr gehabt. Nachdem Sonny ihn so unsanft aus dem Schlaf gerissen hatte, war es Aron unmöglich gewesen wieder zur Ruhe zu kommen. Der Himmel wusste, warum.

„Sind sie nicht süß, die beiden?“ fragte Brian munter und warf Aron eine Kusshand zu. Auch das quittierte der mit einem dankbaren Lächeln. Sonny gab nur einen unmissverständlich abwertenden Zischlaut von sich.

„Der Schulleiter will dich heute Nachmittag sehen“, erwähnte Sonny beiläufig und sah seinen Freund dabei nicht einmal an.

„Mich?“ fragte Aron und rührte müde in seinem Kaffee.

„Wen denn sonst?“ kam Sonnys Gegenfrage.

„Du bist wie Salzsäure!“ sagte Brian, verschränkte die Arme vor der Brust und lehnte sich zurück, als hätte Sonny ihn beleidigt.

„Ja“, stimmte Tovey zu. „Total ätzend.“

„Schönen Dank auch!“ schoss Sonny zurück und stand auf. „Vergiss es nicht!“ sagte er noch zu Aron bevor er die Kantine verließ. Aron vergrub sein Gesicht in den Händen. Ein bisschen Schlaf mehr und alles wäre nur halb so schlimm. Ganz bestimmt. Brian tätschelte liebevoll seinen Arm. Aron empfand diese Geste als sehr beruhigend.

„Oh!“ gab Tovey plötzlich von sich. Brian sah ihn an, wollte ihm sagen, dass er jetzt doch bitte nicht wieder eifersüchtig werden sollte, als er bemerkte, dass Tovey sie überhaupt nicht ansah. Verwirrt folgte Brian seinem Blick hinüber zu Elyas Tisch. Da saß Brians abgestempelter „Fick-Freund“ mitsamt seinen Zimmernachbarn und jemandem, den Brian noch nie zuvor gesehen hatte. Noch ein Neuer? Genau auf diesem Jungen ruhte Toveys Blick. Und Brian bemerkte, dass auch der Fremde Tovey ansah.

Liebe auf den ersten Blick, hach wie romantisch!

Brian kicherte, als er das dachte. Es war für ihn nur ein Scherz. Von Liebe konnte überhaupt keine Rede sein.

„Oh mein Gott, Brian guck mal. Ist der nicht ... unheimlich ... süß?“ Brian betrachtete seinen Freund noch einmal und sah den schmachttenden Ausdruck auf seinem Gesicht, den er sehr gut kannte. Brian blinzelte verstört und suchte mit einem Blick Hilfe bei

Aron, der den Kopf an seine Schulter gelegt hatte. Tovey wurde unruhig auf seinem Platz. Der fremde Junge musterte ihn ganz ungezwungen und lächelte dabei. Viele kleine Schmetterlinge tanzten durch seinen Bauch.

„He, beruhig dich mal!“ sagte Brian und legte Tovey eine Hand auf die Schulter. „Du weißt doch gar nicht wer er ist.“

„Doch“, meinte Tovey bestimmt und Brian beobachtete aus dem Augenwinkel wie der Neue sich erhob und sich mit einem Handzeichen von Elya und Konsorten verabschiedete. Er hörte auch noch, wie Elya ihm etwas wie „Der im schwarz-weißen Pullover gehört mir!“ hinterher rief, aber Toveys Gemütszustand machte ihm da mehr Sorgen.

„Hallo“, der fremde Junge setzte sich völlig entspannt auf Sonnys leeren Platz und Brian kam das gut vor. Er tauschte liebend gern jemand fremden gegen diesen egozentrischen Widerling Sonny ein.

„Hi“, hauchte Tovey fast. Brian sah wie er rot wurde vor Aufregung.

„Mein Name ist Alexej. Ich bin neu an eurer Schule. Darf ich deinen Namen wissen?“ Alexej also. Klang irgendwie ... komisch. Und sein Akzent war irgendwie ... russisch? Brian hatte von so was keinen Plan, aber er stellte trotzdem die ein oder andere Vermutung auf.

„Ich bin Tovey“, sagte Tovey etwas atemlos.

„Ein schöner Name. Er passt zu so jemand schönem wie dir.“

„Danke ...“

Brian blinzelte noch einmal. Der eigenartige Russe war noch immer da. Und er hatte scheinbar nur Augen für Tovey, so wie Tovey nur Augen für ihn hatte. Die Welt um sie herum war nichts als Luft.

„Wo kommst du her?“ fragte Tovey und Brian fühlte sich in einen schlechten Liebesfilm versetzt.

„Ich komme aus Moskau“, Alexej lächelte etwas breiter. Brian machte drei Kreuze. Yeah, gut geraten alter Kumpel! „Und du musst direkt vom Himmel gefallen sein. Ich hoffe du hast dir dabei nicht wehgetan.“

Brian sah Aron belustigt an, der sich auf die Lippen biss um nicht lachen zu müssen. Es fiel beiden zunehmend schwerer nicht in schallendes Gelächter zu verfallen. Hastig, aber ohne das einer der beiden frisch verknallten Notiz von ihnen nahm, erhoben sich beide von ihren Plätzen und verließen eilig die Kantine nur um draußen vor der Tür endlich laut lachen zu dürfen.